

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Velen, im Dezember 2022

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1,14

*Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.*

*Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!*

*Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.*

Liebe Leserin und lieber Leser,

für unzählige Menschen auf der ganzen Welt verbindet sich Weihnachten mit diesem wunderbaren Lied. Dessen Faszination hängt wohl damit zusammen, dass es in ihm um dreierlei geht, um „Stille“, um „Nacht“ und um „das Heilige“ in Nacht und Stille.

Die Nacht führt zur Konzentration, weil sie uns nur noch auf das hinblicken lässt, was beleuchtet ist. Die Stille dient dieser Konzentration. Aber den Gehalt bekommt alles erst durch „das Heilige“. Dabei ist „das Heilige“ nicht etwas Unklares, sondern es ist das kleine Kind, das in der Krippe liegt: Jesus, Gottes Sohn.

Begegnung ist besser. Das gilt vor allem im Blick auf JESUS. Er ruft dich und mich an seine Krippe, damit wir dort alles ablegen, was uns beschwert, und ihn in unser Herz neu aufnehmen – in der großen Freude, dass er uns nie wieder loslässt.

Ich wünsche Ihnen ein reich gesegnetes Weihnachtsfest mit der großen Freude über die Ankunft von JESUS – mitten in unseren persönlichen, politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Krisen!

Ihr



Tel.: 02863-3826174; E-Mail: Matthias.Mikoteit@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

24. - 26. Dezember 2022 Heiligabend und Weihnachten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auch wenn wir getrennt voneinander diese Zeilen lesen, können wir doch verbunden sein im Hören auf Gottes Wort.

Lasst uns mit Worten aus dem **96. Psalm** Gott loben, der Mensch geworden ist in seinem Sohn Jesus Christus.

1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! 7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht! 8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe! 9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht. 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde 13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

* * *

Wir lesen das Evangelium, wie es aufgezeichnet ist bei Lukas im 2. Kapitel:

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und

die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

* * *

Die Krippe

Liebe Leserin und lieber Leser!

„Es begab sich aber, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging“, so beginnt die bekannte Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium (Kapitel 2,1). Dass die Mächtigen gebieten und ihren Willen durchzusetzen versuchen, ist leider normal. Es soll eine Volkszählung durchgeführt werden zur Steuererhebung. Ein Paar namens Maria und Josef macht sich auf den Weg. Die beiden sind verlobt, sie ist schwanger. Auf den ersten Blick scheint das ebenfalls nicht ungewöhnlich zu sein.

Am Ziel ihrer Reise, in Bethlehem, wo Joseph sich registrieren lassen muss, setzen bei Maria die Wehen ein. In diesem Moment entsteht ein Problem: Kein Zimmer frei. Auch so etwas kommt vor. Was tun? Gibt es eine Lösung? Gott hat immer eine Lösung.

Jetzt erfahren wir von jenem Gegenstand, von dem Maria und Josef zu Beginn ihrer Reise nicht geahnt hatten, dass er eine Rolle für sie spielen würde: die Krippe. „Sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn – in eine Krippe.“ (Lukas 2,7).

Dieser Gegenstand ist die erste große Überraschung in der Heiligen Nacht. Eine Krippe, in der sich normalerweise Tierfutter befindet. Eine Krippe als Bett für den Gottessohn. Uns ist schon klar, dass die Krippe untrennbar zum Weihnachtsfest gehört. Achten wir auf das, was sie uns sagt!

Eine Krippe im schmutzigen Viehstall statt eines Himmelbetts im goldenen Traumpalast – das bedeutet: Armut statt Reichtum. Maria und Joseph sind offensichtlich arm, der Neugeborene ist ebenfalls arm. Der reiche Gott kommt in seinem Sohn auf die Welt – ganz arm. Die Krippe von Weihnachten sagt uns: Der megareiche Gott macht sich arm für uns. Das tut er für die Armen! Und ehrlich gesagt: nur für die Armen!

Jesus prägte später den Satz: „Armen wird das Evangelium gepredigt.“ (Matthäus 11,5) Tatsächlich kamen noch in der Nacht seiner Geburt arme Menschen zur Krippe, nämlich die Hirten. Sie waren als Berufsgruppe gesellschaftlich nicht geachtet und verdienten nur wenig Geld. Eine berufliche Perspektive hatten sie nicht.

Nach 2000 Jahren ist es aber so, dass diese Hirten auf der ganzen Welt gefeiert werden. Wir sollten uns klar machen, dass wir damit arme Leute feiern. Das Besondere an ihnen war allerdings nicht, dass sie arm waren, sondern dass sie den fanden, der arme Menschen reich macht. Am Ende strahlten ihre Gesichter. Sie jubelten vor Freude und erzählten alles weiter, was sie erlebt hatten.

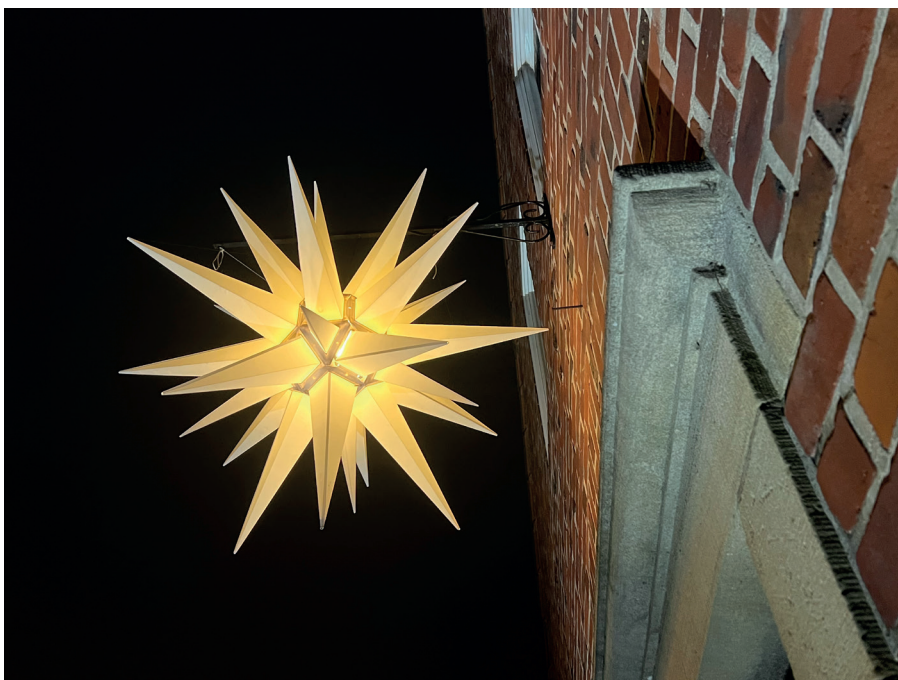
Insofern stellen die Hirten eine Einladung an uns dar: Feiere mit uns! Komm mit an die Krippe des Gottessohns. Empfange ihn in deinem Herzen. Entdecke deine Armut und lass dich von Gott beschenken.

Du meinst, du brauchst ihn nicht? Oh, da irrst du dich sehr! Was du alles besitzt, deine Gaben, deine Fertigkeiten, deine beruflichen Möglichkeiten, dein vieles Geld, all das, was ist es? Es rettet deine Seele nicht. Aber seine Liebe rettet dich. Zeig deine leeren Hände. Zeig sie Jesus. Bekenne dich zu deiner Armseligkeit. Habe den Mut, mit nichts zu ihm zu kommen. Habe den Mut, in der Stille der Weihnacht an die Krippe zu treten oder dort niederzuknien.

Gott kommt in der Armut an: wo Menschen Vergabung brauchen für das, was sie zerstört haben, wo Menschen Erfüllung für ihre Leere brauchen, wo Menschen wissen wollen, wofür es sich zu leben lohnt, wo Menschen Trost brauchen, weil sie so ungeborgen sind, wo Menschen über den Verlust in ihrem Leben und das heißt auch über den Abschied von geliebten Menschen nicht hinwegkommen.

„Armen wird das Evangelium gepredigt.“ Auch den so armen Reichen. Alle Armen erhalten die frohe Botschaft. Das ist an Weihnachten der Fall, aber nicht nur dann. Denn das, was an Weihnachten geschehen ist, ist gültig für alle Zeiten.

Martin Luther hat darüber gestaunt und es in einem seiner Weihnachtslieder so formuliert (EG 23):



*Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippen find't;
in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut.*

*Er ist auf Erden kommen arm,
dass er unser sich erbarm und
in dem Himmel mache reich
und seinen lieben Engeln
gleich.*

*Das hat er alles uns getan, sein
groß Lieb zu zeigen an. Des freu
sich alle Christenheit und dank
ihm des in Ewigkeit.*

Amen.

* * *

Stern an der Kreuzkirche in Velen, Foto: M. Mikoteit

Ein Gebet

Der Engel sprach: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Lieber Gott, damit hast du die Wende eingeleitet. Jesus ist auch für mich geboren. Ich danke dir. Der Heiland – so heißt er. Ja, das ist gut. Der Heiland tritt für mich ein. Weder die Sünde noch der Tod vermögen nun noch etwas Entscheidendes zu bewirken. Eine herrliche Perspektive! Martin Luther meinte, höhere Worte als diese Engelsbotschaft könnten weder er reden noch alle Engel noch der Heilige Geist. Das möchte ich mir ebenfalls klarmachen. Was für ein Schatz ist uns mit dieser Botschaft erschlossen! Dabei sind es eben nicht nur Worte, sondern diese Worte verbinden mich mit dir, Herr Jesus Christus. Weil du dieser Heiland bist und bleibst, auch noch am Jüngsten Tag. Schenk uns allen ein Weihnachtsfest, das von der Freude über dich und damit über den himmlischen Vater geprägt ist. Befähige uns zur Freude! Und bewege uns, anderen von dir weiterzusagen!

Wir beten mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Der Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

O du fröhliche

1. O du fröhliche,____
o du se - li - ge,____
gna - den - brin - gen - de
Weih - nachts - zeit!
Welt____ ging ver - lo - ren,
Christ____ ist ge - bo - ren:
Freu - e,____ freu - e dich, o
Chri - sten - heit.

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829; Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807